

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 17 (1960)
Heft: 5

Rubrik: Berichte aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Während bei Frau H. der Lehm zur günstigen Beeinflussung der Leber- und Gallenstörung eingenommen und als Wickel verordnet wurde, wirkte er sich gleichzeitig noch vorteilhaft auf den Hals aus. Herr H. schrieb darüber erfreut:

«Besonders zu erwähnen ist, wie der weiße Lehm erfreulich wirkt. Meine Frau ist sehr anfällig auf Halsweh. Seit sie den Lehm einnimmt, hat sie keines mehr, was vorher mindestens alle 14 Tage an der Tagesordnung war.»

Diese gleichzeitige Wirkung ist tatsächlich erfreulich, denn Halsweh in der Form muß wirklich behoben werden, da solches zu gewissen Zeiten leicht Angina zur Folge haben kann und auch die Halsmandeln dadurch Schaden leiden können, die ihrerseits, wenn andauernd vereitert, sogar Nierenentzündung hervorzurufen vermögen und mit der Zeit die Nieren empfindlich schädigen können. — Wie ein Uebel dem andern rufen kann, vermag also oft auch ein einzelnes Mittel durch seine günstige Wirksamkeit, deren mehrere zu verhüten. Dies ist sehr anspornend, sich der Naturmittel in Zukunft vertrauensvoll zu bedienen.

Nasses Ekzem heilt

Frau B. aus O. schrieb uns Ende Oktober letzten Jahres, daß sie sich infolge Benützung eines empfohlenen Fußbademittels für ihren an Arthritis erkrankten Fuß wohl Linderung beschafft, sich dafür aber beim andern Fuß, der wegen schlimmen Krampfadern öfters offen war, ein nasses Ekzem zugezogen habe. Die Patientin schrieb darüber wie folgt:

«Jetzt ist das Uebel ärger als vorher, denn das Ekzem kam auch unter die Brust, sowie an die Hände. Ich ging zum Arzt, der mir Tabletten dafür gab. Am Anfang ging es zurück, dann kam die lästige Beisserei wieder. Da hörte ich, daß Sie Molke zum Abwaschen empfehlen. Wir holten solche, und ich kann sagen, daß sie mir an den Händen geholfen hat. Nur der Fuß läßt mir Tag und Nacht keine Ruhe, obwohl ich eine besondere Salbe dafür gekauft habe. Er ist trotzdem immer naß und brennt und sticht mich. Ich habe allerdings in letzter Zeit wieder mit der Leber zu tun. Oder kommt das Uebel von den Magen- und Darmschleimhäuten, für die ich ja vor einem Jahr Mittel von Ihnen hatte, die mir sehr gut getan haben, sodaß ich längere Zeit Ruhe hatte. Ich danke Ihnen noch bestens dafür. Leider ist es aber so, daß, wenn

es einem wieder gut geht, man wieder mit sich gleichgültig wird. Ich hätte ja das letzte Jahr mit der Kur noch weiterfahren sollen wegen meinen Arthritisschmerzen. Möchte Sie nun höflich bitten, sobald wie möglich die passenden Mittel zu senden.»

Wir sandten der Patientin noch Urticalcin-Pulver zum Bepudern und Bioforce-Creme zum leichten Einreiben nach der Anwendung der Molke. Innerlich war die Niere mit Nephrosolid und Nierentee zu unterstützen, ferner mußte Viola tricolor als inneres Hauptmittel regelmäßig eingenommen werden, wie auch Rhus tox D 12. Der Zusammenhang des Hautleidens mit gleichzeitiger Leberstörung ist nicht erstaunlich, sondern sehr typisch, weshalb Chelidynaria für die Leber eingesetzt wurde. Als heilsam und zur raschern Hilfe wurde eine Rohkostkur empfohlen. Auf alle Fälle aber waren tierisches Eiweiß und nebst weißem Zucker auch Weißmehlprodukte zu meiden. — Der Patientin wurde wegen ihrer Ekzemempfindlichkeit auch noch empfohlen, keine Mittel anzuwenden, die Arnica enthalten, da dieses das Ekzem hervorrufen kann. Ebenso wurden homöopathische Einspritzungen für den Fall verordnet, daß die bereits gebotenen Anwendungen nicht genügen sollten.

Wenn sich die Patientin vor einem Jahr völlig ausgeheilt hätte, hätte sie sich sicher, wie sie selbst richtig vermutet, manches ersparen können. Mitte Dezember letzten Jahres schrieb sie uns dann über ihr Ergebnis:

«Ich hatte am 29. Oktober 1959 verschiedene Mittel zur Behandlung von einem nassen Ekzem bekommen, wofür ich Ihnen meinen allerbesten Dank sagen möchte. Nach etwa 5 Wochen ist das sehr schmerzhaftes Ekzem endlich geheilt, und ich kann nicht sagen, wie froh ich bin. Eine Zeitlang hatte ich gar keine Hoffnung mehr, daß es wieder gut kommt, denn wenn es an einem Ort gut war, so ging es grad nebenan wieder auf. Ich bin fast verzweifelt! Jetzt hoffe ich, daß ich davon befreit bin. Also nochmals vielen Dank für die guten Mittel.»

Wenn die Patientin in Zukunft auch die Diätvorschriften möglichst berücksichtigt, wird sie vorbeugend mithelfen können, das gefürchtete Ekzem zu vermeiden. Sehr dienlich mag ihr auch das Leberbuch «Die Leber als Regulator der Gesundheit» sein, weist es doch in einem besondern Artikel auf das Zusammenspiel von Leber- und Hautleiden hin.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Harmloses Fußschweißmittel

Aus Essen sandte uns Ende November letzten Jahres Familie H. folgenden Bericht:

«Durch eine bekannte Familie aus der Schweiz erhielten wir Ihre Salvia-Tropfen zugeschickt. Unser Sohn litt sehr unter Fußschweiß. Nach Einnehmen dieser Tropfen ist

der Fußschweiß völlig behoben. Um einen Rückfall zu verhindern, möchten wir noch einmal eine Kur mit Ihren Tropfen durchführen.»

Es ist sehr erfreulich, daß ein solch einfaches Mittel, wie Salvia-Frischpflanzenextrakt, der aus der Gartensalbei gewonnen wird, eine so günstige Wirkung bei Fußschweiß ermöglicht. Bekanntlich sollte dieser ja nicht künstlich vertrieben werden, da der Körper durch dieses natürliche Ventil manche versteckten Giftstoffe herausbefördern kann. Wird er daran verhindert, dann kann das Verbleiben der schädigenden Stoffe im Körper unliebsame Störungen und Erkrankungen auslösen. Salvia nun hat die Eigenschaft, auch nächtliches Schwitzen, das meist durch geschwächte Lungen- und Nierentätigkeit hervorgerufen wird, zu heilen. Auch in dem Fall ist seine Wirksamkeit sehr erwünscht, daß es aber auch bei Fußschweiß heilsam einsetzt, ist nicht allgemein bekannt und wird noch manchem, dem dieses Uebel lästig ist, willkommen sein.

Heilung von Ohrenentzündung

Ende letzten Novembers schrieb uns Frau H. aus O. über das Befinden ihres kleinen Bübchens wie folgt:

«Es ist nun doch an der Zeit, daß ich Ihnen herzlich danke für die Mittel, die Sie mir bei der Ohrenentzündung von unserem Thomas zukommen ließen. Sie haben ausgezeichnet geholfen. Er klagte seither nie mehr über Ohrenschmerzen, und darüber bin ich am meisten froh.»

Im Januar 1959, als der Kleine noch nicht ganz 5 Monate alt war, hatte sich Fr. H. an uns gewandt, weil ein Unterbruch in der erfreulichen Entwicklung des Kindes eingetreten war und dies infolge eines Vi-De-Stoßes, den die Säuglingsfürsorgerin im Kanton Aargau jedem Kinde im Alter von 10–14 Wochen zu verabreichen hat. Schweißausbrüche, Schnupfen, Halsentzündung und eine Entzündung des Gehörganges waren die vom Arzt festgestellten Folgen. Sie wurden mit verschiedenen chemischen Mitteln gewissenhaft bekämpft, aber gleichwohl stellten sich immer wieder Rückfälle ein, und der Appetit verlor sich völlig, weshalb uns Frau H. folgenden Entschluß mitteilte:

«Wir finden, daß man das alles nicht mehr länger anstehen lassen darf und möchten Sie anfragen, was Sie uns in unserem Fall raten. Sicher haben Sie Naturheilmittel, die unserem Kinde besser bekommen als die chemischen Sachen. Wir sehen Ihrem guten Rat, der uns schon oft eine große Hilfe war, gerne entgegen und danken Ihnen für Ihre Mühe.»

Die Zuflucht zu naturgemäßer Behandlung wurde denn auch, wie bereits anfangs berichtet, mit Erfolg belohnt, und zwar durch die Einwirkung eines leichten Nierentees mit Nephrosolid oder Solidago auf die Nieren; gegen die Entzündung wurde Echinaforce eingesetzt; ferner war auch die Verabreichung von Urticalcin notwendig; der mangelnde Appetit wurde durch Centauritropfen angeregt, und als allgemeines Kräftigungsmittel folgte noch Alpenkräutermalz.

WICHTIGE MITTEILUNGEN

Telephonischer Anruf

Da die üblichen Geschäftszeiten allgemein anerkannt werden, möchten wir zur rechtmäßigen Schonung unseres Personals bitten, die Telephongespräche auf die Zeit von:

7½–12 und von 2–6 Uhr

zu verlegen. Am Samstag Nachmittag ist auch unser Betrieb geschlossen, weshalb es ratsam ist, erst am Montag wieder bei uns anzuläuten. Nur bei ganz dringlichen, unaufschiebbaren Fällen sollte der außergeschäftliche Anruf benützt werden.

Auch in andern Betrieben müssen die heute herrschenden Umstände beachtet werden, weshalb wir unsere Leser bitten, dies entgegen ebenfalls zu berücksichtigen.

Bestellungen

Da auf das Wochenende stets ein telephonischer Andrang auf Expresssendungen besteht, möchten wir ferner alle höflichst bitten, Bestellungen doch möglichst anfangs und Mitte, statt erst Ende der Woche aufzugeben. Dies wird allgemein eine raschere Bedienung ermöglichen und den Druck zu großer Belastung vermindern.

Wir danken auch für diese Rücksichtnahme.